

## **Hintergrundinformation**

### **Auswirkungen des Wechsels auf die neue Bezugsgröße 2011 zur Berechnung der Arbeitslosenquote**

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Dabei werden zwei Arbeitslosenquoten ermittelt: die Arbeitslosenquote auf Basis der abhängigen zivilen und die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, bei deren Berechnung auch Selbständige und mithelfende Familienangehörige berücksichtigt werden. Im Vordergrund der Berichterstattung steht die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Der Nenner der Arbeitslosenquote wird Bezugsgröße genannt und ist eine zweckgebundene Berechnungsgröße. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (u. a. Beschäftigungsstatistik, Förderstatistik, Personalstandsstatistik, Grenzgängerstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse zwar erst nach einer gewissen Zeitverzögerung, dann aber gesichert und regional tief gegliedert vorliegen. Deshalb beruht die Bezugsbasis für 2011 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2010. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreis- und Gemeindeebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich aktualisiert, und zwar regional gegliedert bis auf die Kreis- und Gemeindeebene. Dies geschieht üblicherweise ab Monatsende Mai, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Für 2011 erfolgte die Aktualisierung im Monatsende Mai.

Die aktuelle Bezugsgröße für alle zivilen Erwerbspersonen liegt auf Bundesebene um 79.400 oder 0,2 Prozent über der Bezugsgröße für 2010. Die Veränderung ergibt sich als Saldo aus verschiedenen Einflussgrößen. Der Arbeitsmarkt hat sich deutlich gebessert, mit der Folge dass die sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung stärker zu- als die Arbeitslosigkeit abgenommen hat. Die Zahl der Selbständigen und der Beamten war dagegen leicht rückläufig. Außerdem wurden aufgrund einer konzeptionelle Änderung erstmals auch Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante bei zugelassenen kommunalen Trägern berücksichtigt, so dass sich aus diesem Grund die Bezugsgröße um 47.000 oder 0,1 Prozent erhöht hat.

## Überblick: Veränderung der Bezugsgröße in den Einzelkomponenten

Komponenten	BZG 2011	BZG 2010	Veränd. (absolut)	Veränd. (in %)
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	27.599.714	27.263.255	+ 336.459	+ 1,2
geringfügig Beschäftigte	4.702.759	4.691.751	+ 11.008	+ 0,2
Personen in AGH (Mehraufwandsvariante) <sup>1)</sup>	271.581	240.653	+ 30.928	+ 12,9
Beamte	1.896.867	1.903.398	- 6.531	- 0,3
Grenzpendler	128.479	123.327	+ 5.152	+ 4,2
Arbeitslose	3.144.638	3.409.490	- 264.852	- 7,8
<b>abhängige zivile Erwerbspersonen</b>	<b>37.744.038</b>	<b>37.631.874</b>	<b>+ 112.164</b>	<b>+ 0,3</b>
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	4.459.890	4.492.650	- 32.760	- 0,7
<b>alle zivilen Erwerbspersonen</b>	<b>42.203.928</b>	<b>42.124.524</b>	<b>+ 79.404</b>	<b>+ 0,2</b>

Der Wechsel der Bezugsgröße kann auch Auswirkungen auf die Arbeitslosenquote haben. Der Effekt durch den Bezugsgrößenwechsel wird so bestimmt, dass für die gleiche Arbeitslosenzahl die Arbeitslosenquote mit der alten, bisherigen und der neuen Bezugsgröße berechnet und dann die Differenz gebildet wird. Diese Berechnung wurde – weil Daten für den Mai noch nicht vorliegen – fiktiv für den Monat April 2011 durchgeführt, und zwar für die Gesamt-Arbeitslosenquote und für die Arbeitslosenquoten nach soziodemografischen Merkmalen, also für Männer und Frauen, für Deutsche und Ausländer und für Jüngere (15- bis unter 20 Jahren bzw. 15 bis unter 25 Jahren) und für Ältere (50 bis unter 65 Jahren bzw. 55 bis unter 65 Jahren), jeweils für Deutschland, West- und Ostdeutschland und für die Bundesländer bzw. Regionaldirektionsbezirke. Die Ergebnisse sind in den Tabellen im Anhang zusammengefasst.

Danach hat der Bezugsgrößenwechsel auf die Arbeitslosenquote insgesamt, für Männer, Frauen und Deutsche fast keine Auswirkungen; der Effekt für das Bundesgebiet und auch auf Länderebene ist überwiegend Null und erreicht nur in drei Ländern 0,2 Prozentpunkte. Nennenswerte Auswirkungen hat der Bezugsgrößenwechsel dagegen auf die Arbeitslosenquoten von Ausländern, von Jüngeren und von Älteren. Bei Ausländern reicht die Veränderung von -1,8 Prozentpunkten in Mecklenburg Vorpommern bis zu +2,0 Prozentpunkten in Sachsen-Anhalt. Auf der Bundesebene gleichen sich die Effekte weitgehend wieder aus, so dass sich die Quote nur um 0,1 Prozentpunkte verringert und in Ostdeutschland unverändert bleibt. Größere Effekte zeigen sich auch für Jüngere und Ältere. In der Altersgruppe 15 bis unter 20 Jahren erhöht sich die Arbeitslosenquote im Bundesgebiet durch den Bezugsgrößenwechsel um 0,2 Prozentpunkte. Starke Anstiege gab es in Ostdeutschland mit +1,4 Prozentpunkten und einer Spanne von +0,7 Prozentpunkten in Thüringen bis

+1,9 Prozentpunkten in Berlin. In Westdeutschland gibt es nur ein geringfügiges Plus von 0,1 Prozentpunkten, bei maximal +0,5 Prozentpunkten in Bremen. Eine zu den Jüngeren gegenläufige Entwicklung gab es bei den Älteren; so hat sich die Arbeitslosenquote in der Altersgruppe 55- bis unter 65 Jahren durch den Bezugsgrößenwechsel im Bundesgebiet um 0,4 Prozentpunkte verringert. Auch hier war der Effekt in Ostdeutschland stärker als in Westdeutschland. In Ostdeutschland verringert sich die Arbeitslosenquote der Älteren um 0,9 Prozentpunkte, mit einer Spanne von -0,6 Prozentpunkten in Thüringen und Berlin bis zu -1,2 Prozentpunkten in Mecklenburg-Vorpommern. In Westdeutschland gab es ein Minus von 0,3 Prozentpunkten, mit maximal -0,5 Prozentpunkten im Saarland und Bremen.

Die gegenläufigen Auswirkungen des Bezugsgrößenwechsels auf die Arbeitslosenquoten von Jüngeren und Älteren erklären sich durch demografische Veränderungen, die das Arbeitskräfteangebot, also die Summe von Beschäftigten und Arbeitslosen, und damit die Bezugsgröße von Jüngeren verringern und von Älteren erhöhen. In Ostdeutschland werden diese Entwicklungen noch durch Abwanderungen verstärkt. Bei den Auswirkungen des Bezugsgrößenwechsels auf die Quoten der Ausländer könnten räumliche Veränderungen in der Beschäftigung eine Rolle gespielt haben; jedenfalls heben sich die z.T. großen Auswirkungen auf Länderebene in der bundesdeutschen Quote weitgehend auf.

Die Veränderungen der Bezugsgrößen haben also im Wesentlichen demografische Gründe. Die zum Teil sprunghaften Veränderungen der Arbeitslosenquote hängen damit zusammen, dass die Bezugsgrößen für ein Jahr festgeschrieben und nur einmal im Jahr angepasst werden. Veränderungen, die sich über ein ganzes Jahr verteilen, werden dann „auf einen Schlag“ zum Umstellungszeitpunkt wirksam. Außerdem ist zu beachten, dass die Daten der Bezugsgröße schon bei der Umstellung überwiegend ein knappes Jahr alt sind und die genannten demografischen Veränderungen sich damit auch zeitverzögert in der Arbeitslosenquote auswirken (im Vergleich zu einem hypothetischen Messkonzept mit monatlich aktuellen Daten in der Bezugsgröße). Bei Vergleichen mit den Vormonaten sind diese methodischen Einschränkungen zu berücksichtigen. Ein konkretes Beispiel: die Arbeitslosenquote für Jüngere im Alter von 15 bis unter 20 Jahren in Sachsen-Anhalt ist von März auf April von 4,7 Prozent (auf Basis der Bezugsgröße 2010) auf 5,9 Prozent gestiegen. Dabei hat allein der Bezugsgrößenwechsel die Quote um 1,3 Prozentpunkte steigen lassen, ohne den Bezugsgrößenwechsel wäre die Quote im Vormonatsvergleich um 0,1 Prozent zurückgegangen. Der Vorjahresvergleich ist dagegen ohne Einschränkungen möglich.

## Fiktive Arbeitslosenquoten im April 2011 berechnet mit der Bezugsgröße 2011

Deutschland

Regionaldirektion Bundesland	Alle zivilen Erwerbspersonen *)								
	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	55 bis unter 65 Jahre
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Nord</b>	<b>9,2</b>	<b>9,8</b>	<b>8,5</b>	<b>8,7</b>	<b>17,5</b>	<b>4,9</b>	<b>8,1</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>
Schleswig-Holstein	7,4	7,8	7,0	7,0	18,8	4,3	6,8	7,7	7,8
Hamburg	8,2	8,8	7,4	7,0	16,4	4,7	5,9	8,9	8,6
Mecklenburg-Vorpommern	13,3	14,2	12,3	13,2	20,5	6,7	12,2	14,4	14,7
<b>Niedersachsen-Bremen</b>	<b>7,4</b>	<b>7,4</b>	<b>7,4</b>	<b>6,7</b>	<b>18,7</b>	<b>3,2</b>	<b>6,1</b>	<b>7,7</b>	<b>7,9</b>
Niedersachsen	7,0	7,0	7,1	6,4	17,8	3,0	5,7	7,4	7,7
Bremen	11,8	12,5	11,1	10,3	24,5	6,9	9,9	11,0	10,4
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>8,3</b>	<b>8,4</b>	<b>8,3</b>	<b>7,2</b>	<b>19,3</b>	<b>4,1</b>	<b>6,9</b>	<b>8,7</b>	<b>9,1</b>
<b>Hessen</b>	<b>6,0</b>	<b>5,9</b>	<b>6,1</b>	<b>5,1</b>	<b>13,4</b>	<b>3,5</b>	<b>5,2</b>	<b>6,6</b>	<b>7,1</b>
<b>Rheinland-Pfalz-Saarland</b>	<b>5,7</b>	<b>5,7</b>	<b>5,8</b>	<b>5,2</b>	<b>12,7</b>	<b>3,1</b>	<b>4,8</b>	<b>6,3</b>	<b>6,7</b>
Rheinland-Pfalz	5,4	5,4	5,4	5,0	12,0	3,0	4,7	6,0	6,4
Saarland	6,9	6,8	7,0	6,3	15,8	3,4	5,3	7,4	7,7
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>4,2</b>	<b>4,1</b>	<b>4,3</b>	<b>3,6</b>	<b>9,4</b>	<b>1,3</b>	<b>2,6</b>	<b>5,2</b>	<b>5,9</b>
<b>Bayern</b>	<b>3,9</b>	<b>3,8</b>	<b>4,0</b>	<b>3,4</b>	<b>8,9</b>	<b>1,7</b>	<b>2,9</b>	<b>5,2</b>	<b>6,0</b>
<b>Berlin-Brandenburg</b>	<b>12,6</b>	<b>13,5</b>	<b>11,6</b>	<b>11,6</b>	<b>25,1</b>	<b>9,9</b>	<b>12,3</b>	<b>13,1</b>	<b>13,2</b>
Berlin	13,8	15,0	12,5	12,2	25,7	13,9	13,6	13,5	12,8
Brandenburg	11,1	11,6	10,5	10,9	19,3	5,6	10,8	12,7	13,7
<b>Sachsen</b>	<b>11,3</b>	<b>11,4</b>	<b>11,1</b>	<b>11,0</b>	<b>23,5</b>	<b>5,1</b>	<b>9,6</b>	<b>13,5</b>	<b>14,1</b>
<b>Sachsen-Anhalt-Thüringen</b>	<b>10,7</b>	<b>10,7</b>	<b>10,6</b>	<b>10,5</b>	<b>21,9</b>	<b>4,6</b>	<b>8,8</b>	<b>12,2</b>	<b>13,0</b>
Sachsen-Anhalt	12,0	12,2	11,8	11,8	23,8	5,9	10,5	13,0	13,4
Thüringen	9,3	9,2	9,5	9,2	19,8	3,3	7,1	11,4	12,6
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>7,3</b>	<b>7,4</b>	<b>7,2</b>	<b>6,7</b>	<b>14,9</b>	<b>3,3</b>	<b>5,9</b>	<b>8,2</b>	<b>8,7</b>
Westdeutschland	6,2	6,2	6,2	5,4	14,0	2,8	4,9	6,9	7,4
Ostdeutschland	11,8	12,2	11,3	11,3	24,3	6,6	10,6	13,1	13,5

Erstellungsdatum: 20.05.2011, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

\*) einschl. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

## Arbeitslosenquoten im April 2011 berechnet mit der Bezugsgröße 2010

Deutschland

Regionaldirektion Bundesland	Alle zivile Erwerbspersonen *)								
	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	55 bis unter 65 Jahre
<b>Nord</b>	<b>9,2</b>	<b>9,8</b>	<b>8,6</b>	<b>8,7</b>	<b>17,4</b>	<b>4,5</b>	<b>7,9</b>	<b>10,3</b>	<b>10,4</b>
Schleswig-Holstein	7,4	7,8	7,0	7,0	18,7	4,2	6,8	7,8	8,0
Hamburg	8,2	8,8	7,5	7,1	16,2	4,7	5,9	9,1	8,7
Mecklenburg-Vorpommern	13,2	14,1	12,2	13,0	22,3	5,0	11,2	15,1	15,9
<b>Niedersachsen-Bremen</b>	<b>7,4</b>	<b>7,4</b>	<b>7,4</b>	<b>6,7</b>	<b>18,9</b>	<b>3,2</b>	<b>6,1</b>	<b>8,0</b>	<b>8,2</b>
Niedersachsen	7,0	7,0	7,1	6,4	18,1	3,0	5,8	7,7	8,0
Bremen	11,8	12,4	11,2	10,4	23,6	6,4	10,0	11,2	10,9
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>8,3</b>	<b>8,4</b>	<b>8,3</b>	<b>7,2</b>	<b>19,4</b>	<b>4,0</b>	<b>6,9</b>	<b>9,1</b>	<b>9,5</b>
<b>Hessen</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>6,1</b>	<b>5,1</b>	<b>13,7</b>	<b>3,4</b>	<b>5,2</b>	<b>6,9</b>	<b>7,5</b>
<b>Rheinland-Pfalz-Saarland</b>	<b>5,7</b>	<b>5,7</b>	<b>5,8</b>	<b>5,2</b>	<b>13,0</b>	<b>3,0</b>	<b>4,8</b>	<b>6,5</b>	<b>7,0</b>
Rheinland-Pfalz	5,4	5,4	5,4	4,9	12,1	2,9	4,6	6,2	6,7
Saarland	7,0	6,9	7,1	6,4	17,4	3,4	5,4	7,7	8,2
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>4,2</b>	<b>4,1</b>	<b>4,3</b>	<b>3,6</b>	<b>9,5</b>	<b>1,3</b>	<b>2,6</b>	<b>5,4</b>	<b>6,2</b>
<b>Bayern</b>	<b>3,9</b>	<b>3,8</b>	<b>4,0</b>	<b>3,4</b>	<b>9,0</b>	<b>1,7</b>	<b>2,9</b>	<b>5,4</b>	<b>6,3</b>
<b>Berlin-Brandenburg</b>	<b>12,6</b>	<b>13,6</b>	<b>11,6</b>	<b>11,7</b>	<b>25,1</b>	<b>8,1</b>	<b>11,7</b>	<b>13,7</b>	<b>14,0</b>
Berlin	13,9	15,2	12,5	12,4	25,9	11,9	13,2	13,9	13,4
Brandenburg	11,0	11,6	10,4	10,9	18,2	4,3	10,0	13,4	14,7
<b>Sachsen</b>	<b>11,3</b>	<b>11,4</b>	<b>11,1</b>	<b>11,0</b>	<b>24,3</b>	<b>4,0</b>	<b>9,1</b>	<b>14,0</b>	<b>15,1</b>
<b>Sachsen-Anhalt-Thüringen</b>	<b>10,5</b>	<b>10,6</b>	<b>10,5</b>	<b>10,4</b>	<b>20,6</b>	<b>3,6</b>	<b>8,2</b>	<b>12,7</b>	<b>13,8</b>
Sachsen-Anhalt	11,9	12,1	11,6	11,7	21,8	4,6	9,7	13,5	14,3
Thüringen	9,2	9,1	9,3	9,1	19,1	2,6	6,6	11,8	13,3
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>7,3</b>	<b>7,4</b>	<b>7,2</b>	<b>6,7</b>	<b>15,1</b>	<b>3,1</b>	<b>5,8</b>	<b>8,5</b>	<b>9,1</b>
Westdeutschland	6,2	6,2	6,2	5,4	14,1	2,7	4,9	7,1	7,7
Ostdeutschland	11,8	12,2	11,2	11,3	24,4	5,3	10,0	13,6	14,4

Erstellungsdatum: 20.05.2011, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) einschl. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

## Arbeitslosenquoten für den April 2011: Differenz der Arbeitslosenquoten berechnet mit der Bezugsgröße 2011 und der Bezugsgröße 2010

Deutschland

Regionaldirektion Bundesland	Alle zivile Erwerbspersonen *)								
	Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	55 bis unter 65 Jahre
<b>Nord</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>0,2</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,4</b>
Schleswig-Holstein	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	-0,2	-0,2
Hamburg	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	-0,2	-0,2
Mecklenburg-Vorpommern	0,1	0,2	0,1	0,2	-1,8	1,7	1,1	-0,7	-1,2
<b>Niedersachsen-Bremen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,3</b>
Niedersachsen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,1	-0,3	-0,3
Bremen	0,0	0,1	-0,1	0,0	0,9	0,5	-0,1	-0,2	-0,5
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,4</b>
<b>Hessen</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,3</b>
<b>Rheinland-Pfalz-Saarland</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>
Rheinland-Pfalz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	-0,2	-0,3
Saarland	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-1,7	0,0	0,0	-0,3	-0,5
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>
<b>Bayern</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>
<b>Berlin-Brandenburg</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>1,9</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,8</b>
Berlin	-0,1	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	1,9	0,4	-0,4	-0,6
Brandenburg	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	1,3	0,8	-0,7	-1,0
<b>Sachsen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,8</b>	<b>1,0</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,6</b>	<b>-1,0</b>
<b>Sachsen-Anhalt-Thüringen</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>1,4</b>	<b>1,0</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,8</b>
Sachsen-Anhalt	0,1	0,1	0,1	0,1	2,0	1,3	0,8	-0,5	-1,0
Thüringen	0,1	0,1	0,2	0,1	0,7	0,7	0,5	-0,4	-0,6
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,4</b>
Westdeutschland	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,0	-0,3	-0,3
Ostdeutschland	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	1,4	0,6	-0,5	-0,9

Erstellungsdatum: 20.05.2011, Statistik Datenzentrum

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.

\*) einschl. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.